

Gartenpflege und Gartengestaltung rund um die St. Martini-Kirche Unterbillingshausen



St. Martini Stiftung Unterbillingshausen, der Vorstand im Mai 2020

Die St. Martini Stiftung Unterbillingshausen hat Anfang Mai beschlossen, das Kirchengrundstück in Teilen bunter, artenreicher und insektenfreundlicher mit mehr Blühpflanzen zu gestalten.

Hintergrund der Maßnahme ist die Verantwortung der Stiftung für die Schöpfung, für die Lebenswelt der Insekten und ihrer Bedeutung für unsere Ernte, für die Vielfalt der Blütenwelt. Sie greift damit das neue Mähkonzept des Flecken Bovenden auf.

Die Grundstückspflege wird angepasst, insbesondere soll im Norden (Eiche, Am Glockenberg) und Osten nur noch zweimal jährlich gemäht werden, und dieser Wiesensbereich schrittweise durch weitere Blühpflanzen und Kräuter angereichert werden. Dieses Frühjahr blühten dort schon in der ganzen Fläche verteilt Veilchen und später Wiesenschaumkraut, dazu u.a. Ehrenpreis und Margeriten sowie weitere für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge wertvolle Blühpflanzen.

Auf der Südseite (Am Rodebach) soll ein attraktiv blühender Beetstreifen direkt vor der Südfassade der Kirche zwischen Ehrenmal und Eingang, und von der Westgrenze beginnend ein kleines blühendes Staudenbeet links vom Fußweg angelegt werden, das dann schrittweise in die Fläche hinein erweitert wird.

Dazu sollen einheimische Blühpflanzen bevorzugt als Spende aus privaten Gärten verwendet werden, für den Bereich im Norden und Osten evtl. auch der eine oder andere einheimische Strauch.

Aufgrund der aktuell anhaltenden Trockenheit ist die Anlage der Beete evtl. erst im Herbst oder im nächsten Frühjahr sinnvoll. Generell werden pflegeleichte, dichte Bepflanzungen angestrebt, die einigermaßen trockenverträglich sind und durch dicht geschlossenen Bewuchs den Pflegeaufwand gering halten.

So sollen bei naturschonender Gartenpflege Bereiche mit abwechslungsreichem (Blüh-) Bewuchs sowohl für das Auge als auch für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge sowie andere Insekten geschaffen werden.



„Hinter der Kirche“, im Norden und Osten, wird zukünftig die Vielfalt der Pflanzen gezielt angereichert, und nur noch zweimal jährlich gemäht.

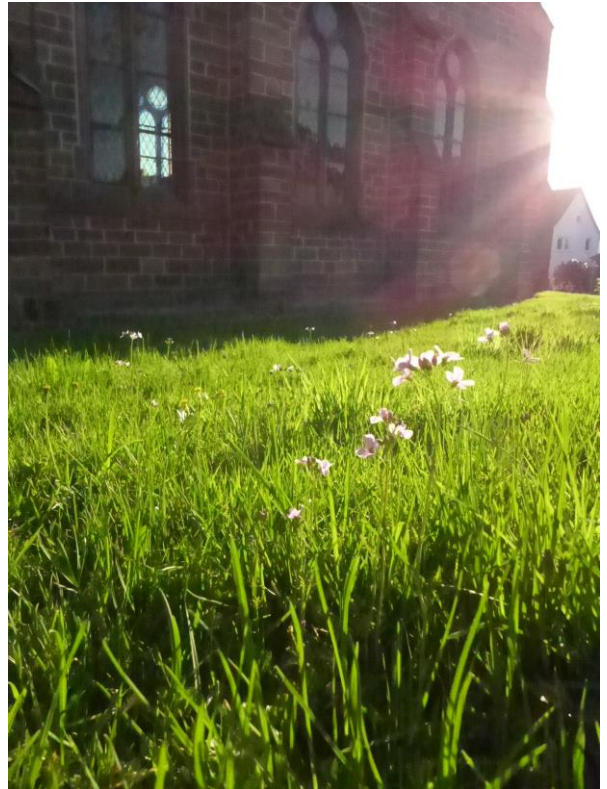
Hintergrund:

Bei der Sitzung der St. Martini Stiftung Unterbillingshausen am 04.02.2020 gab es breite generelle Zustimmung, auf dem Kirchengrundstück Teile der Rasenflächen insektenfreundlich zu gestalten. Zur Ausgestaltung wurden im Frühjahr konkrete Vorschläge diskutiert. Im Gegensatz zu einigen anderen Maßnahmen in der Region wird generell ein Vorgehen in kleineren Schritten angestrebt: Kleinräumig anschieben, mit Geduld entwickeln lassen und bei Bedarf behutsam eingreifen.

Gartenpflege und Gartengestaltung rund um die St. Martini-Kirche Unterbillingshausen

Neben der Insektenfreundlichkeit soll auch stets der Pflegeaufwand und das ästhetische Empfinden im Blick behalten werden. Generell ist es aber so, dass ein kurz gemähter Rasen nicht „insektenfreundlich“ ist. Es geht also auch darum, wie viel „Unordnung“ wir zulassen wollen, und wie viel Raum wir Gottes Schöpfung rund um seine Kirche einzuräumen bereit sind. „Schönheit“ hat auch immer etwas mit Sehgewohnheiten zu tun.

Alle Grünflächen wurden bisher kurz gemäht. In einem ersten Schritt wurde dieses Jahr die Fläche nördlich der Kirche sowie der Bereich an der Ostgrenze nicht gemäht, so dass zartrosa Wiesenschaumkraut mehrere Wochen lang über dem noch kurzen Grün blühte. Am nördlichen Zaun wurden im März kleine Stecklinge für eine Ligusterhecke gesetzt, die auf längere Sicht den Zaun ersetzen soll. Die im direkten Sichtbereich auf die Kirche liegenden südwestlichen Grünflächen werden weiterhin mit Augenmaß gepflegt.



Was nützt Bienen, Hummeln und Schmetterlingen, was schadet ?

Es gibt viele verschiedene Arten mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen. Eine breite Vielfalt einheimischer Blühpflanzen, Gräser und Wildkräuter ist daher besonders wertvoll.

Zuchtblumen aus dem Gartenhandel hingegen haben meist weder Pollen noch Nektar und sind daher für Insekten weitgehend wertlos.

Beim Rasenmähen werden Insekten aus dem Bewuchs angesaugt und gehäckselt.

Vor diesem Hintergrund ist häufiges „Saubermähen“ der Ränder von Blühstreifen kontraproduktiv.

Als erste und wichtigste Maßnahme

wird rund um die Kirche daher nun *weniger* getan:

Auch die Sichtflächen werden etwas seltener und nicht so kurz gemäht

- Südseitig schützt das die Grasnarbe vor sommerlichen Trockenschäden
- Kleinere Blühpflanzen können dann zwischendurch aufwachsen
- Blumeninseln werden z.T. beim Mähen ausgespart, bis sie verblüht sind.